

Autofreier Bahnhofplatz ist ab 2031 möglich

Strassenverkehr Eine bisher unveröffentlichte Studie zeigt: in zehn Jahren könnte der Autoverkehr beim Bahnhofplatz Geschichte sein. Das Szenario ist allerdings an eine Bedingung gebunden.

Bernhard Ott

Die Kritik an den geplanten Verkehrsmaßnahmen beim neuen Bahnhofausgang Bubenbergrplatz nimmt zu. «Mit dieser Vorlage wird der autofreie Bahnhofplatz in ferne Zukunft verschoben», sagte Alt-Nationalrat Peter Vollmer (SP) diese Woche gegenüber dem «Bund».

Gemäss einer bisher unveröffentlichten Studie, die von der Stadt in Auftrag gegeben wurde, muss Vollmers Aussage relativiert werden. Die Autorschaft kommt zum Schluss, dass ein autofreier Bahnhofplatz «frühestmöglich im Zeitraum 2031–2033» realisierbar sei. Allerdings müsse hierfür der motorisierte Individualverkehr «auf dem Niveau 2025» stabilisiert werden. Eine frühere Sperrung bei der Eröffnung des neuen Bahnhofausgangs im Jahr 2027 «würde von der Bevölkerung kaum verstanden», wenn es keine entsprechenden baulichen Massnahmen gebe. Letztere würden aber einen «längeren politischen Prozess» bedingen. Zudem sei das Risiko von Einsparungen hoch, halten die durchwegs männlichen Studienautoren fest.

Studie überzeugt VCS

Die Expertise beeinflusst die Debatte über den 112-Millionen-Franken-Kredit für die Verkehrsmaßnahmen beim neuen Bahnhofausgang, über den am 7. März abgestimmt wird. Die Abstimmung könnte intensiver werden, als das klare Ja des Stadtrats zur Vorlage vermuten lässt. Der VCS Bern-Mittelland brauchte zwei Sitzungen, bis er seinerseits die Ja-Parole beschlossen hat. In einer Mitteilung weist der Ver-



Bahnhof- und Bubenbergrplatz bilden eine Hauptverkehrsachse. Mit dem neuen Bahnhofausgang wird die Situation noch komplexer. Foto: rot

kehrs-Club auf die erwähnte Studie hin und fordert, dass nach der Abstimmung «unverzüglich mit der Planung des autofreien Bahnhofplatzes begonnen wird».

Man habe die Vorlage «intensiv diskutiert», sagt Präsidentin Franziska Grossenbacher. Die Ja-Parole sei «in Abwägung aller Vor- und Nachteile» beschlossen worden. Es gehe um ein Grossprojekt des öffentlichen Ver-

kehrs, das Verbesserungen für den Fuss- und Veloverkehr bringe. Die erwähnte Studie hat bei der Ja-Parole aber auch eine wichtige Rolle gespielt, sagt Grossenbacher. Denn sie zeige auf, dass ein autofreier Bahnhofplatz «verkehrstechnisch machbar» sei. So sei bei einer Sperrung des Autoverkehrs über den Bahnhofplatz jedenfalls nicht mit signifikantem Mehrverkehr

in der Länggasse zu rechnen, sagt die VCS-Präsidentin.

Stimmfreigabe von Pro Velo

Auch bei Pro Velo sorgt die Vorlage für Diskussionen. Die Organisation hat Stimmfreigabe zum Kredit beschlossen, wie Präsident Michael Sutter auf Anfrage sagt. Die Vorlage bringe diverse Verbesserungen für die Velofahrenden. Bereits in der Vernehm-

lassung hatte die Vereinigung jedoch 58 kritische Punkte aus Sicht der Velofahrenden erwähnt.

Am Projekt seien aber «nur geringe Anpassungen» vorgenommen worden, sagt Sutter. Zudem gebe es nach der Abkoppelung der ursprünglich geplanten unterirdischen Velostation beim Hirschengraben keinen Ersatz für die oberirdischen Velo-

parkplätze, die aufgehoben werden sollen. «Eine Planung mit autofreiem Bahnhofplatz hätte bessere Lösungen für den Veloverkehr ermöglicht», sagt Sutter, der für die SP im Berner Stadtrat sitzt. Dort hatte er sich der Stimme enthalten. Persönlich sei er «hin- und hergerissen», sagt er. «Die Vorlage überzeugt mich nicht ganz.»

«Aus grüner Motivation»

Ein Gegner der Vorlage im Pro-Velo-Vorstand ist Thomas Schneeberger, Beauftragter für Velomassnahmen. Er engagiert sich im Kernteam des Komitees «Rettet den Hirschengraben». Er wehre sich als Privatperson und «aus einer grünen Motivation» gegen die Zerstörung der Parkanlage, sagt Schneeberger.

Es sei wenig sinnvoll, dass Pendlerinnen und Pendlers aus dem Bahnhof durch die zusätzliche Unterführung auf die «Verkehrinsel Hirschengraben» geleitet würden. Das sei ein «städtetypischer Murks». Es brauche mehr oberirdischen Platz. Den von Befürworterseite ins Feld geführten Zeitdruck lässt Schneeberger nicht gelten. Bei Beendigung der Bauarbeiten für den neuen Bahnhofausgang 2027/2028 brauche es nicht zwingend einen fixfertigen neuen städtischen Anschluss. Es reichen auch provisorische Massnahmen, um die «echten Bedürfnisse» bis 2035 zu beobachten. Denn dann stehe die Sanierung des Bubenbergrplatzes an. «Lieber fünf oder zehn Jahre ein Provisorium als eine zerstörte Anlage und fünfzig Jahre eine verfahrenere Situation», sagt Schneeberger.

Nachrichten

Regierungsstatthalter-Wahlen sind im Juni

Kanton Bern Am 13. Juni werden die zehn Regierungsstatthalterinnen und Regierungsstatthalter für die Amtsperiode 2022–2025 gewählt. Ein allfälliger zweiter Wahlgang findet am 29. August statt, wie der Berner Regierungsrat mitteilte. Spannend werden die Wahlen insbesondere in den Verwaltungskreisen Bern-Mittelland und Thun. In Bern geht der langjährige Regierungsstatthalter Christoph Lerch (SP) Ende 2021 in Pension. Seine Partei schickt für Lerchs Nachfolge die Anwältin Ladina Kirchen ins Rennen. In Thun tritt der langjährige Regierungsstatthalter Marc Fritschi (FDP) zurück. Die bürgerlichen Parteien wollen den Sitz mit dem 57-jährigen Juristen Mathias Berger (SVP) verteidigen. Die Grünen schicken die parteilose Rechtsanwältin und Notarin Simone Tschopp ins Rennen. (sda)

Biel erhält Kriseninterventionsstation

Spital Auf dem Areal des Spitalzentrums Biel wird am 1. Februar eine Kriseninterventionsstation eröffnet. Sie soll konsequent offen geführt werden und bietet Platz für 20 Patienten. Das Angebot ist auf Erwachsene ausgerichtet. Die Eintritte in

die zweisprachig geführte Station sind grundsätzlich freiwillig, und können geplant oder notfallmässig stattfinden. Zum Angebot gehören nebst therapeutischen Arztvisiten zum Beispiel die Beratung durch den Sozialdienst, die Förderung des körperlichen Wohlbefindens durch Bewegungstherapie sowie Paar- und Familiengespräche. Die Station ist Bestandteil der Psychiatrie Biel/Bienne, die vom PZM Psychiatriezentrum Münsingen AG betrieben wird. (sda)

Ganzes Heim zieht vorübergehend um

Köniz Rund 70 Bewohnerinnen und Bewohner des Alters- und Pflegeheims Lillienweg Köniz ziehen im Februar 2022 mit dem Personal nach Wabern um. Sie ziehen bis Ende 2024 in einen Ersatzstandort, weil die Betreiberin Logisplus an derselben Strasse einen Neubau erstellt. Das Neubauprojekt am Könizer Lillienweg war 2016 ein Abstimmungsgeschäft in der Gemeinde Köniz. Die Stimmberechtigten stimmten an der Urne für den Neubau nötigen Anpassungen der Bauvorschriften deutlich zu. Nach Bezug des Neubaus wird Logisplus am Lillienweg 47 Plätze mehr anbieten können als heute. (sda)

Wohnhaus in St-Imier fängt Feuer

Berner Jura Bei einem Brand in einem Wohnhaus ist am Mittwochabend in St-Imier erheblicher Sachschaden entstanden. Die Bewohner konnten sich selbstständig ins Freie retten. Verletzt wurde niemand. Die örtliche Feuerwehr konnte den Brand rasch unter Kontrolle bringen. Vom obersten Geschoss aus hatten sich die Flammen ins Dach ausgebreitet, wie das Regierungsstatthalteramt Berner Jura mitteilt. Für die Bewohner konnte eine temporäre Unterkunft gefunden werden. Die Polizei hat Ermittlungen zur Brandursache und zur Höhe des Sachschadens aufgenommen. (sda)

Schnee verursacht viele Unfälle

Strassenverkehr Nach den heftigen Schneefällen vom Dienstagnachmittag waren die Verhältnisse auf den Berner Strassen auch in der Nacht auf Mittwoch schwierig. Der Kantonspolizei wurden zwischen Dienstagabend und Mittwochmorgen 30 Unfälle aus dem ganzen Kanton gemeldet. Bei drei Unfällen wurden Personen verletzt. Alleine am Dienstag waren der Berner Kantonspolizei 50 Unfälle mit mehreren Verletzten gemeldet worden. (sda)

ANZEIGE

Tanner-Hit!

Viele reduzierte Relaxsessel – auch elektrisch verstellbar – sofort ab Lager lieferbar!



Aktion
statt 3'240.–
1'980.–

Stressless-London
Gestell: Matt Schwarz oder Chrom
Leder: Paloma schwarz
High Back/Low Back



Aktion
statt 3'240.–
1'650.–

Stressless Sunrise M
Leder Paloma Green
Gestell: Classic, Holz grau



Relax-Hit
2'250.– ab 2'490.–

elektrisch verstellbar
sehr filigran, nur 68 cm breit
pflegeleichter Stoffbezug
auch mit Aufstehhilfe

TANNER Möbel

Mattenstrasse 4, direkt beim Bahnhof, 3073 Gümligen – 6173 Fühli
Telefon 031 951 50 55, www.tannermuebel.ch



autorisierter Stressless® Partner

www.tannermuebel.ch – Entdecken Sie unsere Schnäppli!
Tolle Möbel zum Mitnahmepreis ab Ausstellung!